

MIGRATION – DAMALS UND HEUTE

Material für Schülerinnen und Schüler

Stephan Schicker

in Zusammenarbeit mit dem Projektteam

3. Völkerwanderung, Migration und Flucht im Laufe der Geschichte



Im Laufe der Geschichte mussten und wollten Menschen aus unterschiedlichen Gründen ihre Heimat verlassen und sind in neue Reiche, Gebiete oder Staaten gezogen. Lest den Text und schaut euch danach das Video des UNHCR an.

Völkerwanderung, Migration und Flucht

Migration kann definiert werden als ein dauerhafter oder dauerhaft werdender Wechsel in eine andere Gesellschaft bzw. in eine andere Region¹. Seit Beginn der Menschheit migrierten Menschen, d.h. sie verließen ihre gewohnte Heimat und übersiedelten in neue Gebiete. Oft geschah dies aus Angst vor Krieg, Vertreibung, Verfolgung oder oft auch, weil sich Menschen bessere Lebenschancen erwarteten oder ihre Lebensziele in anderen Gebieten besser verwirklicht sahen.

Völkerwanderung

Ab dem 4. Jahrhundert nach Christus löste der Einfall der Hunnen viele Wanderungsbewegungen in Europa aus. Denn der Hunnenkönig Attila stieß mit seinen Reitertruppen durch ganz Europa bis nach Gallien vor. Erst kurz vor Paris konnten die Hunnen von einer gemeinsamen Streitmacht bestehend aus Römern und Germanen 451 gestoppt werden. Der Auslöser für die germanische Völkerwanderung war der Hunnensturm im Jahre 375 n. Chr. Die germanischen Stämme begannen sich west- und südwärts zu bewegen, um Schutz vor den Hunnen zu suchen. Die Angeln, Sachsen und Jüten brachen in das heutige Großbritannien auf und begannen sich mit der dort lebenden Bevölkerung zu vermischen. Aus diesem Grund spricht man auch heute noch von den Briten als Angelsachsen. Die Vandalen durchquerten ganz Gallien und das heutige Spanien und setzten nach Afrika über. Ihr Name steht dabei heute noch für Verwüstung und Zerstörung

(„Vandalismus“). Die Westgoten unter ihrem Herrscher Odoaker wanderten nach Italien. Dort setzte Odoaker den weströmischen Kaiser ab und ernannte sich selbst zum König von Italien. Die Westgoten wurden bald von den Ostgoten unter Führung Theoderichs bedroht, welche 493 Italien eroberten und dort ein großes Reich errichteten. Die Völkerwanderung der Germanen, die beinahe 200 Jahre andauerte, führte auf diese Weise schließlich zum Untergang des weströmischen Reiches. Diese Zeit zog nicht nur große politische Umwälzungen nach sich, sondern bedeutete für jene Menschen, die in dieser Zeit lebten, ein Leben in ständiger Angst vor Raub und Verwüstung.

Doch nicht nur in der Zeit der Völkerwanderung, sondern auch später noch kam und kommt es zu Flucht, Migration und Vertreibung. Zum Beispiel verließen zwischen 1815 und 1930 mehr als 40 Millionen Menschen Europa, um in den USA eine neue Heimat zu suchen. Dabei spielten nicht nur die schlechten wirtschaftlichen Bedingungen, die religiöse Unfreiheit in Europa und die Unterdrückung eine Rolle, sondern auch die Hoffnung, ein neues Leben in Freiheit in der neuen Welt beginnen zu können.

¹ Treibel, Anette (2003: 21). *Migration in modernen Gesellschaften: Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht*. Weinheim: Juventa-Verlag.

4. Migrationsbewegungen aus Geschichte und Gegenwart



Tragt mindestens fünf konkrete Migrationsbewegungen aus Geschichte und Gegenwart in die Tabelle ein. Nennt die Herkunft der wandernden Menschen und gebt die Gründe dafür an, dass sie ihre Heimat verließen.

Wann?	Wer?	Warum?

2. STUNDE

5. Vergleich der Ergebnisse

-  Vergleicht eure Ergebnisse mit einer anderen Gruppe. Anschließend vergleichen wir die Ergebnisse in der Klasse.

6. Die Kontroverse um Migration und Flucht

-  Migration und Flucht ziehen auch heute noch Kontroversen nach sich. Sie bringen – sowohl für die Menschen, die flüchten, als auch für die Menschen im Aufnahmeland – Chancen mit sich, aber bergen auch Probleme. Diskutiert in der Gruppe: Warum kommt es zu Flucht und Migration? Warum sind Migration und Asyl wichtig? Warum können Flucht und Migration zu Kontroversen führen und werden?
-  Schreibt anschließend eure Argumente auf ein Plakat und ordnet sie dabei nach Pro- und Kontraargumenten.

7. Präsentation der Ergebnisse

-  Wählt eine/n Gruppensprecher/in. Er/Sie präsentiert eure Überlegungen vor der Klasse. Notiert die Argumente der anderen Gruppen, die ihr in eurer Gruppe noch nicht diskutiert habt. Sie werden euch bei der nächsten Aufgabe helfen.

8. Chancen und Risiken von Migration und Flucht

-  Lest den Text über Migration. Unterstreicht die wichtigsten Informationen und Argumente. Fragt eure Lehrkraft, falls ihr etwas nicht verstanden habt.

Migration Chancen und Risiken

Die Völkerwanderung löste den Untergang des römischen Reiches aus und legte den Grundstein für die Neuordnung Europas. Dabei verließen aber nur wenige hunderttausende Menschen ihre Heimat. Im Laufe der Geschichte kam es noch zu viel größeren Wanderungsbewegungen, auch heute noch.

Es spielen dabei mehrere Faktoren eine Rolle. Ein wichtiger Grund für Migration sind wirtschaftliche Ungleichheiten. Menschen aus ärmeren Ländern erhoffen sich

in reicheren Ländern ein besseres Leben, Freiheit, Sicherheit, Arbeitsmöglichkeiten und ein besseres Einkommen. Diese Faktoren nennt man „pull“-Faktoren, da diese bewirken, dass Migranten und Migrantinnen in reichere Staaten „gezogen“ werden. Im Unterschied dazu versteht man unter „push“-Faktoren Gründe, die Menschen dazu zwingen, ihre Heimat zu verlassen. Hierzu zählen Bürgerkriege, Gewalt, unsichere politische Verhältnisse, Verfolgung etc. Eine besondere Form der Migration stellt die Flucht dar. Jene

Personen, die sich „aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung“ außerhalb ihres Landes befinden werden laut der Genfer Flüchtlingskonvention „Flüchtlinge“ genannt.

Migration stellt heute in Europa ein sehr kontroverses Thema dar. Viele Menschen in Europa sehen ihre kulturelle Identität durch Migration bedroht, wenn zu viele „Fremde“ in „ihr“ Land kommen. Ein Teil der Menschen empfindet die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Bevölkerung, die durch Zuwanderung zunimmt, nicht nur als positiv, sondern auch als Bedrohung. Demgegenüber gibt es aber auch viele Menschen, die eine Gesellschaft, die kulturell und sprachlich vielfältig ist, nicht gleich als Bedrohung wahrnehmen, sondern als Chance und Bereicherung.

Auch in Bezug auf wirtschaftliche Belange wird Zuwanderung oft heftig diskutiert. Einerseits sehen viele Menschen durch Zuwanderung ihren Wohlstand und ihre Arbeitsplätze gefährdet, da sie Angst davor haben, dass zugewanderte Personen für ein geringeres Gehalt Arbeitsplätze annehmen und so Arbeitsplätze gefährden. Andererseits wird auch immer wieder betont, dass zugewanderte Personen oft unter ihrer Qualifikation in prekären Arbeitsverhältnissen arbeiten. So findet man sie häufig in Arbeitsverhältnissen und Jobs, für die sich schwer „einheimische“ Bevölkerung finden lässt. Eine wichtige Rolle spielen Migranten und Migrantinnen auch als Schlüsselarbeitskräfte, hier handelt es sich um besonders qualifizierte Menschen, die für Firmen von großer Bedeutung sind. Für diese gibt es in Österreich die sogenannte „Rot-Weiß-Rot-Card“.

Kritiker von Migration und Einwanderung betonen oft, dass zugewanderte Personen

Transferleistungen vom „Sozialstaat“ erhalten und so von „uns“ finanziert werden. Häufig wird dabei die Mindestsicherung oder die Kinderbeihilfe genannt. Bei diesem Thema darf aber auch nicht übersehen werden, dass unsere Wirtschaft und Sozialversicherungen auf Zuwanderung angewiesen sind, da die Bevölkerung sonst „überaltern“ würde. Innerhalb der EU ist Zuwanderung und Migration wichtig für das Bevölkerungswachstum, so gehen etwa 70% des Bevölkerungswachstums in der EU auf Migration zurück. Dies sorgt dafür, dass unsere Gesellschaften nicht zu schnell altern und arbeitsfähige, junge Menschen die Wirtschaft ankurbeln. In Österreich zahlen „Ausländer“ außerdem als Gesamtgruppe insgesamt noch immer mehr in die Sozialversicherungskassen ein, als sie daraus zurückbekommen.

Trotz all der Bedenken gegenüber Migration darf nicht vergessen werden, dass die meisten Menschen nicht freiwillig ihr Heimatland verlassen, sondern vielmehr dazu gezwungen werden und viele Gefahren auf sich nehmen, um vor Krieg, Verfolgung oder anderen Bedrohungen zu fliehen. Es erscheint daher nicht angebracht, für Flüchtende eine Kosten-Nutzen-Rechnung aufzustellen, da Asyl ein Menschenrecht ist, das nicht daran gebunden ist, was ein Flüchtender seinem Gastland für einen „Nutzen“ bringt.

9. Weitere Argumente ergänzen



Einigt euch in der Gruppe auf die wichtigsten Informationen bzw. Argumente. Ergänzt euer Plakat um diese Argumente. Setzt die Argumente dabei gut verständlich zueinander in Beziehung.

3. STUNDE

10. Präsentation der Ergebnisse



Bestimmt einen Sprecher/eine Sprecherin, der/die eure Argumente den anderen vorstellt. Notiert die Argumente der anderen Gruppen, die noch nicht auf eurem Plakat stehen, sie werden euch bei der nächsten Aufgabe helfen.

11. Migration – ein kontroverses Thema



Migration ist ein heiß diskutiertes Thema in Politik, Medien und Gesellschaft. Schreibt einen kurzen Text auf ein Plakat: Welche Argumente nennen Gegner von Migration, welche nennen Befürworter von Migration? Verwendet euer geschichtliches Wissen zum Thema als Grundlage für eure Argumentation. Wägt verschiedene Argumente ab, gebt eure Meinung an und begründet sie. Schreibt den Text auf Deutsch und zusätzlich auch in anderen Sprachen, damit alle die wichtigsten Argumente verstehen können. Ihr könnt alle Argumente verwenden, die in der Klasse vorgebracht wurden. Greift auf alle Texte und Arbeitsergebnisse zurück, die wir bis jetzt erarbeitet haben. Schreibt den Text auf ein Plakat, um ihn anschließend mit euren Mitschüler/innen zu besprechen.

4. STUNDE

12. Welche Argumente überzeugen euch?



Heftet euer Plakat an die Wand. Lest einander die Texte vor. Dann besprecht eure Texte im Plenum. Achtet dabei auf die folgenden Punkte:

- Sind die Texte/Argumente fachlich fundiert/korrekt?
- Welchen Text/Welche(s) Argument(e) findet ihr am überzeugendsten und warum?
- Welchen Text/Welche(s) Argument(e) findet ihr nicht überzeugend und warum?

13. Wie wurde die Argumentation sprachlich realisiert?



Nun besprecht, was ihr in euren Texten sprachlich gemacht habt, um andere zu überzeugen. Wir kennen ja bereits sprachliche Handlungen in Texten wie das Begründen und das Positionieren. Welche Ausdrücke gibt es dafür? Welche in anderen Sprachen? Welche anderen sprachlichen Handlungen kennt ihr noch? Unterstreicht die sprachlichen Mittel, die ihr dazu verwendet habt. Findet ihr ähnliche Ausdrücke auch in dem Text Migration Chancen und Risiken (Aufgabe 8)?

14. Ausdrücke des Konzedierens



Heute werden wir uns mit einer speziellen sprachlichen Handlung beschäftigen, mit dem Konzedieren. Beim Konzedieren gibt der/die Autor/in zu (= **räumt ein**), dass etwas auch positive/negative Aspekte hat, **entgegnet** jedoch, dass die negativen/positiven Aspekte insgesamt trotzdem überwiegen. Dadurch eignet sich diese Textprozedur vor allem dazu, jemanden von seiner Position zu **überzeugen**.

Beispiel: „Zwar sehen viele Menschen in Europa Migration als Gefahr, da sie dadurch ihren Wohlstand bedroht sehen, aber Zuwanderung ist aufgrund der niedrigen Geburtenraten in Europa notwendig, um langfristig die Sozialversicherungen tragfähig zu erhalten.“

Vervollständigt die Tabelle mit typisch konzedierenden Ausdrücken. Findet eigene Beispielsätze (z.B. mit den konzessiven Prozedurausdrücken *obwohl*, *trotzdem* und *zwar-aber*).

Das Konzedieren: Wie man überzeugend argumentiert

Der/die Autor/in **gibt zu** (= **räumt ein**), dass etwas auch positive/negative Aspekte hat, **entgegnet** jedoch, dass die negativen/positiven Aspekte insgesamt trotzdem überwiegen. Dadurch eignet sich diese Textprozedur vor allem dazu, jemanden von seiner Position zu **überzeugen**.

Prozedurausdruck	obwohl	zwar-aber	trotzdem
Beispielsatz	<i>Obwohl die Integration von neu zugewanderten Menschen viel Geld kostet, zahlen Migranten in Summe nach wie vor mehr in die Sozialsysteme ein, als sie rausbekommen.</i>	<i>Zwar kostet die Integration von neu zugewanderten Menschen viel Geld, in Summe zahlen Migranten aber nach wie vor mehr in die Sozialsysteme ein, als sie rausbekommen.</i>	<i>Ja, die Integration von neu zugewanderten Menschen kostet viel Geld. Trotzdem zahlen Migranten in Summe nach wie vor mehr in die Sozialsysteme ein, als sie rausbekommen.</i>
Eigener Beispielsatz			
Prozedurausdruck andere Sprache			
Beispielsatz andere Sprache			



5. STUNDE

15. Konzedieren in anderen Sprachen

 Im nächsten Schritt geht es darum, Textprozeduren des Konzedierens in allen in der Klasse vorhandenen Sprachen zu finden. Bildet Gruppen mit Sprecher/innen gemeinsamer Sprachen. Diskutiert darüber, ob es die jeweiligen konzessiven Prozedurausdrücke auch in anderen Sprachen gibt. Versucht gemeinsam Beispielsätze zu formulieren. Ergänzt die Ausdrücke und Beispielsätze am Arbeitsblatt.

16. Präsentation der Ergebnisse

 Präsentiert eure Ergebnisse zum mehrsprachigen Konzedieren vor der Klasse. Schreibt einen Beispielsatz auf Deutsch und in einer anderen Sprache an die Tafel und vergleicht die Sprachen.

6. STUNDE

17. Kolumne – „Die Völkerwanderung“

 Ihr seid auf die Kolumne „Die Völkerwanderung“ von Tassilo Wallentin in der Krone-Bunt vom 12. März 2017 gestoßen (<http://www.tawa-news.com/die-voelkerwanderung>) und möchtet eure Meinung dazu bekunden. Deshalb entschließt ihr euch einen Leserbrief zu schreiben, in dem ihr auf das Thema eingeht. Der Titel des Leserbriefes könnte „Migration und Flucht in Österreich: heute und in Zukunft“ lauten.

Versucht dabei mögliche Gegenargumente zu eurem Standpunkt zu finden, um diese dann gleich mit euren eigenen Argumenten zu entkräften (Konzedieren). In diesem Leserbrief könnt ihr natürlich auch Dinge, die ihr schlecht findet, kritisieren und Verbesserungsvorschläge machen. Versucht jedenfalls die Leser und Leserinnen mit guten Argumenten von eurem Standpunkt zu überzeugen.

Um auch Menschen, deren Deutschkenntnisse noch nicht so gut sind, über euren Standpunkt zu informieren, verfasst diesen Kommentar auch in anderen Sprachen. Versucht dabei möglichst viele Sprachen abzudecken.



18. Feedback



Lest den Text der anderen Gruppe. Wo ist ihre Argumentation bereits schlüssig, wo ist sie noch nicht so überzeugend? Gebt den anderen schriftlich Feedback auf ihren Text.

19. Hausübung: Textüberarbeitung



Überarbeitet euren Text als Hausübung mithilfe des Feedbacks, das ihr von den anderen erhalten habt.